

Klosterkirche Mariazell Wurmsbach

Zisterzienserinnen-Abtei in Rapperswil-Jona, seit 1259

lebendige kirche

in der die sprachlosigkeit der toten worte abgeschafft wird
wenn das evangelium in neuen herzen
mit neuen zungen zündet

sr.t.



Die Kirche eingeweiht 1281, letztmals renoviert 2003

Das Kreuz gestaltet von Josef Caminada, Zürich

Der Gebetsraum eingerichtet in alten Kellergewölben

Wir laden Sie herzlich ein zum Innehalten, Beten, Da-Sein.

Weitere Informationen: www.wurmsbach.ch

Das Kreuz

Josef Caminada, Goldschmied und Eisenplastiker, aus Vrin (GR) stammend, schreibt: «Das Kreuz in seiner Grundform bedeutet zur Zeit Jesu Hinrichtung, Qual, Leiden, Ausweglosigkeit, Hoffnungslosigkeit, Tod, Ende. Die Auferstehung Jesu bedeutet: Jesus hat dieses Kreuz überwunden. Durch ihn wurde das Kreuz zum Zeichen der Hoffnung, ja zum Zeichen des Lebens.



So versuchte ich, zwei Kreuze in einem zu verbinden – das statische Kreuz, Zeichen des Todes, welches durch das andere Kreuz <durchkreuzt> wird und aus dem Todeskreuz herausführt und so zum Zeichen der Hoffnung, des Lebens, der Auferstehung aus dem Tod wird. Durch die dreidimensionale Gestaltung entsteht eine kaum erfassbare Form; sie symbolisiert das Geheimnis des Kreuzes. Das ganze Kreuz ist <verwunden>, verschoben und symbolisiert dadurch die Kraft und Überwindung des Kreuzes.

Je nach Standort bricht dieses Kreuz in vielfältiger Weise das Licht, es leuchtet auf und wird dadurch Zeichen der Auferstehung.»

Josef Caminada gestaltete auch unseren Altar, den Ambo, den Tabernakel, das Chorgestühl, Sessel, Ablagen und die Kerzenständer im Gebetsraum.

Wir freuen uns täglich an den schlichten, eine klare Formsprache sprechenden liturgischen Objekten. Sie korrespondieren auch bestens mit den Ursprüngen des Zisterzienserordens: Einfachheit, unverfälschte Formen und prunkloser Dienst zur inneren Sammlung.

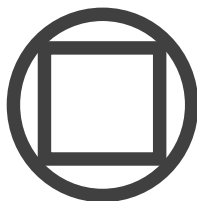


Die Orgel, 2003 erbaut von Metzler Orgelbau AG, Dietikon, verfügt über zwei Manuale und 23 Register.

Die Renovation 2003 wurde von den Architekten Max Ziegler (Rapperswil-Jona) und Otto Schärli (Luzern) geplant und durch das Architekturbüro Ziegler+Partner Architekten AG durchgeführt.

Dank der integralen Beibehaltung der historischen Raumhülle mit der barocken Kirchendecke und dem Bodenbelag aus einheimischem Bollinger Sandstein sind auch denkmalpflegerische Anliegen erfüllt.

Das Symbol des Logos ist eine Ableitung der Form der beiden Altäre. Es gibt viele Deutungsmöglichkeiten, z.B. «der Mensch in der Geborgenheit des Absoluten».



Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und Ihren Besuch!